



Lehrgeld bezahlen

Skipper Frederik

Am besten ist es, wenn der Skipper selber etwas versteht von Technik an Bord. Wer bloss hilflos schaut, bezahlt Lehrgeld. Als Theoretiker ruft er den Fachmann und bezahlt so viel wie dieser fordert. Viel! Beim zweiten Mal zahlt er wieder, schaut dem Fachmann aber genau über die Schulter. Beim dritten Mal versucht er, selber zu reparieren – und braucht dann erst recht Hilfe, falls etwas kaputt repariert oder falsch zusammengesetzt wurde. Das nennt sich dann Lehrgeld.

Die Mechanikerlöhne richten sich nach Angebot und Nachfrage. Meist ist des Seglers Nachfrage gross. Segler wollen segeln und nicht wartend im Hafen hocken. Die Strategie der Handwerker: Heute keine Zeit. Morgen vielleicht. Morgen gegen Abend vielleicht. Und jedes «vielleicht» treibt die Bereitschaft, (fast) jeden Preis zu akzeptieren, in die Höhe. Vor der Frage, den geforderten Preis für den «pronto soccorso tecnico» zu berappen um bald wieder in See zu stechen statt ferientagelang im Hafen zu schmoren, ist bald klar: Zahlen!

Immerhin haben in den letzten Jahrzehnten die Mechaniker, Elektriker, Segelmacher alle Probleme an Bord lösen können. Vielleicht nicht im ersten Anlauf.

Im Gegensatz zu nervenden promovierten Klugscheissern an Bord, die genau erklären, was wie zu machen sei, aber unfähig sind, ein Werkzeug in die Hand zu nehmen.

Skipper Frederik schreibt exklusiv für den GA jeden Monat einen Seglerbrief aus Sardinien/Korsika. Fragen und Feedback an info@segeln.ch

